

Gottesdienstablauf in Corona-Zeiten – Trinitatis

(Pastor Gunnar Held)

Musik zum Beginn

Begrüßung

Willkommen zum Gottesdienst an diesem Sonntag morgen hier in unserer Waller Kirche.

Gott des Himmels und der Erden, Vater Sohn und heiliger Geist – Worte aus einem Lied im Gesangbuch ...

Gott des Himmels und der Erden, Vater Sohn und heiliger Geist – diese Worte nehmen uns in diesen Gottesdienst hinein am Sonntag Trinitatis – Trinitatis – Dreieinigkeit.

Gott eben ein Gott und doch dreifach in der Welt – Als Vater – Sohn und Heiliger Geist.

Gott – dessen Liebe und Güte diese Welt nicht einfach umgibt – seine Liebe und Güte umgeben die Welt doppelt und dreifach ...

Dem möchte ich nachspüren – das wollen wir feiern.

Ja wir feiern wieder Gottesdienst – das ist schön! Es rührt mich sehr, heute wieder gemeinsam hier in der Kirche feiern zu können.

Manches ist noch anders – die Abstände zwischen uns, die Masken, Musik ja – Gesang nicht, nur leises Sprechen von Glaubensbekenntnis und Vater unser ...Aber wieder gemeinsam, miteinander und mit Gott

In seinem Namen sind wir versammelt,
im Namen Gottes, Grund allen Lebens,
im Namen Jesu, Quell unserer Hoffnung,
im Namen des Heiligen Geistes, Wahrheit, die befreit.

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des, der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich und der Niemals preisgibt ein Werk seiner Hände. Amen

Musik

Psalm – nach Hans Dieter Hüsch

Gott ist nicht leicht!

Gott ist nicht schwer.

Gott ist schwierig – ist kompliziert, ist hoch differenziert.

Aber nicht schwer.

Gott ist das Lachen, nicht das Gelächter.

Gott ist die Freude, nicht die Schadensfreude.

Das Vertrauen nicht das Misstrauen.
Er gab uns den Sohn, um uns zu ertragen.
Und er schickt seit Jahrtausenden den Geist in die Welt.
Dass wir zuversichtlich sind.
Dass wir uns freuen.
Dass wir aufrecht gehen ohne Hochmut.
Dass wir jedem die Hand reichen ohne Hintergedanken.
Und in Gottes Namen Kinder sind - in allen Teilen der Welt.
Eins und einig sind.
Und Phantasten für Gott werden.
Von zartem Gemüt
Von fassungsloser Großzügigkeit
und von leichtem Geist.
Ich zum Beispiel möchte immer Virtuose sein – was Gott betrifft.
So wahr mir Gott helfe.

Gebet:

Lasst uns beten:
Ach Gott, wir haben es nicht immer leicht mit dir,
manchmal ist es schwierig, dich zu finden,
kompliziert dich zu verstehen.
Und doch ahnen wir – du bist da, bleibst, wer du warst und wie du warst.
Wir ahnen – auf dich ist Verlass – du bist uns treu.
So halte uns – wenn so vieles unsicher wird und schwankt.
Sieh hinter unsere Masken – hinter denen wir verbergen Einsamkeit, Angst, Scham.
Stell dich uns in den Weg, wenn wir vergessen wie Miteinander geht und Menschlichkeit.
So sei du bei uns – vertraut und immer wieder neu!
So helfe uns – Gott. Amen

Musik

Lesung und Glaubensbekenntnis

Wir hören an diesem Sonntag Worte aus dem 2. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth
im 13. Kapitel – aufstehen:

Schließlich, liebe Geschwister, freut euch, fang noch einmal an, lasst euch ermutigen, lebt einmütig und in Frieden. Gott ist Liebe und Frieden und wird mit euch sein. Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen
Lasst uns unseren Glauben bekennen – leise murmelnd – mit den Worten unsere Mütter und Väter im Glauben:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige allgemeine christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Musik

Der Friede Gottes sein mit euch allen. Amen

Liebe Gemeinde,

Trinitatis – Fest der Trinität, der Dreieinigkeit. Gott erscheint in drei Personen – Vater – Sohn und Geist und ist doch einer. Trinitatis – Fest, das nach liturgische Meinung der Höhepunkt im Kirchenjahr ist.

Trinitatis – in der Wahrnehmung vieler Menschen alles andere als ein Höhepunkt. Dieses Fest spröde – unverständlich – lebensfern.

Dieses Fest, ein Fest ohne Bilder – kein Kind in der Krippe, kein Kreuz, kein leeres Grab, kein Licht neuen Lebens, keine Feuerflammen der Begeisterung ... nicht einmal ein biblischer Text, schon gar keine biblische Geschichte. Der Text, den ich vorhin gelesen haben – der einzige Text der Bibel in dem die Idee der Trinität wenigstens anklingt ...

Trinitatis eine Idee aus nachbiblischer Zeit. Ein Ideenfest schlauer Theologen aus längst vergangenen Zeiten.

Das mit Gott und dem Glauben ist doch alles schwer genug in diesen Zeiten, da hilft die Idee der Trinität wirklich nicht weiter – so denken viele Menschen – zugegeben, ich bisher auch. Ja Trinitatis ist ein Ideenfest und wie das mit Ideen so ist: Manchmal sagen sie einem lange Zeit nichts und manchmal fangen sie plötzlich zu einer Zeit an zu leuchten, haben plötzlich etwas zu sagen ... So ging es mit dem Trinitatisfest in diesem Corona-Jahr 2020.

Trinitatis immer noch einen Ideenfest – aber ich finde gerade: Eine richtig gute Idee.

Viele Ideen gibt es zur Trinität zur Dreieinigkeit – eine stammt von Augustin und geht ungefähr so:

Gott der Vater liebt Jesus den Sohn, Jesus der Sohn liebt Gott und der Heilige Geist ist die Liebe zwischen ihnen. Weil Gott die Liebe ist, braucht er ein Gegenüber – Liebe kann ohne Gegenüber ja nicht sein. Darum liebt Gott Jesus, den Sohn und der Heilige Geist ist die Liebe oder das Band der Liebe zwischen Ihnen. Und so zusammen ist Gott - Gott. Klingt in der Tat nach einer Idee, ist auch eine! Ich finde gerade eine richtig gute Idee! Sagt diese Idee mir doch: Gott ist in seinem Wesen eine Beziehung. Gottes ganzes Wesen und Sein ist eine Beziehung. Gott ist ein Beziehungswesen in sich selbst! Ich finde, das allein ist ein richtig schöner Gedanke - Gott ist ein Beziehungswesen! Eine gute Idee.

Eine weitere Idee dazu: Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er sie – so erzählt es die Bibel ganz am Anfang. Wir Menschen sind als Gottes Ebenbilder geschaffen – Gott ganz ähnlich. Und wenn Gott ein Beziehungswesen ist, dann meint das auch: Auch wir sind Beziehungswesen – als Gottes Ebenbilder! Wir Menschen sind auf Beziehung angelegt – für Beziehungen geschaffen. Das gehört zu uns.

Wir Menschen sind Beziehungswesen – wie wahr das ist, spüren wir so schmerzhaft in dieser Zeit! In dieser Zeit, in Beziehungen so selten werden. Oder ganz ausfallen. Und wenn, dann immer auf Abstand standfinden. Viele spüren gerade in dieser Zeit so schmerzhaft: Was am meisten fehlt sind die Beziehungen, sind Begegnungen, ist Nähe. Es schmerzt, ohne Beziehungen zu sein. Die Seele nimmt Schaden, wo Beziehungen länger ausbleiben oder gar dauerhaft fehlen.

Und immer wieder höre ich: Das kann doch nicht sein, dass mir Beziehungen so fehlen. Stelle ich mich an? Nee! Wir spüren genau das Richtige! Beziehungen gehören zu uns. Das, was wir spüren, hat mit unserem Geschaffensein zu tun. Wir sind Ebenbilder jenes Beziehungswesens. Darum gehören Beziehungen zum Leben. Wenn sie fehlen ist das gegen unsere Natur – gegen unser Sein – gegen den Sinn unseres Geschaffenseins.

Das zu spüren ist nicht schön in diesen Zeiten – es schmerzt. Tut weh!

Und zugleich bringt es uns uns selbst auf die Spur: Auf die Spur: Wer wir sind und wie wir gemeint sind. Und wie Gott ist. Das wir eben Ebenbilder jenes Beziehungswesens sind und zur Beziehungen erschaffen.

Das finde ich eine richtig gute Idee!

Und dann eine weitere Idee – Gott ist Beziehungswesen in sich selbst und kann darum eine Beziehung zu uns Menschen eingehen. Ja er kann eigentlich gar nicht anders, weil er eben Beziehung ist. Gott in Beziehung zu sich selbst und zu seinen Menschen!

Und wenn wir denn eine Beziehung zu Gott haben, dann merken wir: Diese Beziehung ist sehr unterschiedlich: Weil Gott in sich selbst so unterschiedlich ist – und wir erleben mal die eine mal die andere Seite Gottes.

Mal erleben wir Gott als den – der schon immer war, der beständig ist. Als den, der die Welt ins Leben rief, damit sie ist. Als den also, der unser Leben will und trägt...und immer wieder neu schafft.

Mal erleben wir Gott als den, der unsere Wege geht und mitgeht – als hilfloses Wesen, das auf Hilfe angewiesen ist. Als den der all die Wege kennt durch Freud und Leid, Licht und Dunkel, den das Leben aufs Kreuz legt. Und der die Kraft des Lebens neu erfahren konnte....

Und mal erleben wir Gott als den, der uns überraschend neu umweht. Der plötzlich da ist – ungreifbar unfassbar. Der uns neu begeistert! Der Energien weckt! Brücken schlägt, in die Zukunft führt.

Ja wir erleben Gott ganz unterschiedlich - Und das ist doch schon wieder eine richtig gute Idee ☺ weil das Leben selbst so unterschiedlich sein kann mit all seinen Wegen, Umwegen, Herausforderungen ...

Und dann eine letzte gute Idee in der Idee von der Trinität: Gott, der Vater liebt Jesus den Sohn und Jesus liebt den Vater und der Heilige Geist ist die Liebe zwischen den beiden.

Gott ist ja nicht nur Beziehungswesen – er ist ein liebevolles Beziehungswesen! Und wenn wir als seine Ebenbilder geschaffen sind, dann sind wir wohl zu liebevolle Beziehungen geschaffen. Liebevolle Beziehungen,- damit meine ich gar nicht zuerst Paarbeziehungen, die hoffentlich auch – ich meine all die Beziehungen zwischen Menschen. Liebevolle Beziehungen ...

Tja, was bitte ist eine liebevolle Beziehung ... Lässt sich das überhaupt allgemein sagen...

Vielleicht soviel: Zu einer liebevollen Beziehung gehört auf jeden Fall: Respekt vor der Würde des oder der anderen – einem Ebenbild wie jeder und jede. Gehört, die Wünsche und Bedürfnisse von mir und anderen wahrzunehmen und ernst zu nehmen. Gehört Selbstliebe

und Nächstenliebe. Gehört Toleranz mit sich und den anderen. Gehören Kompromissen im Großen, im Kleinen, die Fähigkeit, voneinander und miteinander zu lernen, gehört Streiten und Vertragen. Und gewiss noch viel mehr!

Zu liebevollen Beziehungen sind wir geschaffen – Und es können sich einem bei solch guten Ideen noch mal alle theologischen Nackenhaare aufstellen: Da werden im Namen dieses Gottes schon wieder Menschen diskriminiert, die lieben. Also das tun, wozu sie geschaffen sind ...Sünde ist es nicht zu lieben – im Gegenteil!!! Sünde ist, die Liebe nicht leben zu lassen ...

Trinitatis – Gott ein Beziehungswesen der Liebe – wir als seine Ebenbilder geschaffen – Geschaffen und von Gott begleitet durch die unterschiedlichsten Zeiten und auf den unterschiedlichsten Wegen. Geschaffen und befähigt zu liebevollen Beziehungen untereinander – na – wenn das keine guten Ideen sind. Amen

Musik

Fürbitten & Vater unser

Last uns beten:

Der du bleibst der du warst – Gott für uns und Gott mit uns, wir bitten:

Für alle die verunsichert sind in dieser Zeit – lass sie Halt finden,

für die die Angst haben – lass sie Mut finden,

für die, die Überfordert sind – lass sie Hilfe finden

für die, die Entscheidungen treffen müssen – schenk ihnen Weisheit.

Der du bleibst, der du warst, Gott, Menschenfreund und Befreier, lass uns nicht bleiben wie wir sind,

wenn Egoismus sich breit macht – lass Menschen Solidarität lernen,

wenn Vorurteile das Leben vergiften – lass Menschen einander zuhören und miteinander lernen

wenn Menschen diskriminiert werden, weil sie eine andere Hautfarbe haben, anders leben und lieben – erinnere uns: Als deine Ebenbilder sind Menschen geschaffen von Dir.

wenn Gewalt und Krieg als Lösungen betrachtet werden – schicke deinen Geist des Friedens und stärke alle guten Kräfte des Friedens.

Der du bleibst, der du warst – Lebensschaffer und -erhalter

wir bitten dich für Hella S. – halte sie in deinen Händen auch über den Tod hinaus, erwecke sie zu neuem Leben bei Dir.

Geh du mit denen, die Abschiednehmen und trauern – tröste sie, trockne die Tränen, stärke die wankenden Knie und lass sie Wege finden ins Leben.

Was uns an diesem Sonntag bewegt, das unausgesprochene und unaussprechliche, das, was auch alle Worte übersteigt, in der Stille bringen wir es nun vor dich:

STILLE

Wir kommen wieder zusammen und beten gemeinsam mit den Worten, mit denen Jesus uns auf den Weg geschickt hat

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Musik

Segen:

Und nun geht in diesen Sonntag und auf die Wege des Lebens – gestärkt durch Gottes Segen:
Gott segne Dich und behüte dich!

Gott lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe Dir und seiner ganzen Welt Frieden. Amen

Musik